Mein Praxissemester in Reading, Großbritannien
- ein Erfahrungsbericht

(B.A. Soziale Arbeit, Wintersemester 2018/19)

Seit Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich das geplante Praxissemester im 5. Semester im englischsprachigen Ausland absolvieren möchte und habe mich aus verschiedenen Gründen für England entschieden. Zum einen beabsichtigte ich, meine Englischkenntnisse zu erweitern, um sie im Berufsleben anwenden zu können. Zum anderen gab es praktische Gründe wie zum Beispiel die Nähe zu Deutschland. Außerdem ermöglichte mir das Praktikum in England, mich um ein ERASMUS – Stipendium (ERASUMUS+) zu bewerben. Darüber hinaus wollte ich die Zeit in England nutzen, um das Land näher kennenzulernen sowie englische Freunde wiederzusehen.

Bis zum 4. Semester war ich mir jedoch nicht sicher, ob mein Praxissemester in England überhaupt möglich wäre, da keiner genau wusste, wie die Vorbereitungen auf den bevorstehenden Brexit verlaufen würden. Um mich bestmöglich auf mein Praxissemester vorzubereiten, habe ich eine Informationsveranstaltung zum Thema ‚Praktikum im Ausland' des International Office besucht. Dort bekam ich viele hilfreiche Informationen zu der Praxisstellensuche, Finanzierungsmöglichkeiten und die benötigten Unterlagen. Zudem habe ich erfahren, dass ich durchaus mein Praktikum in England absolvieren könnte und dass dieses auch für die gesamte Praktikumsdauer von ERASMUS+ gefördert würde.

Somit begann ich meine Online-Recherche und konzentrierte mich dabei auf zwei Städte in England – Brighton und Bristol. Zum einen hatten Freunde mir diese Orte empfohlen und zum anderen leben in beiden Städte Freunde von mir. Des Weiteren war für meine Entscheidung relevant, in welchem Arbeitsfeld und mit welcher Personengruppe ich berufliche Erfahrungen sammeln möchte. Nachdem englischsprachige Freunde meinen Lebenslauf Korrektur gelesen haben, habe ich mehrere Organisationen, die zu meinen Kriterien passten, per Email angeschrieben und meinen englischen Lebenslauf inklusive ‚Personal Profile' angehängt. Da ich oftmals keine Antwort bekommen habe bzw. lange auf eine Rückmeldung warten musste, habe ich den Rat des International Office angenommen und die von mir angeschriebenen Organisationen angerufen. Dies führte dazu, dass ich entweder direkt eine Antwort bekommen habe oder auf meine Email geantwortet wurde. Leider waren die meisten Antworten jedoch negativ, da viele Einrichtungen nicht die personellen oder zeitlichen Kapazitäten hatten, eine Praktikantin zu betreuen.

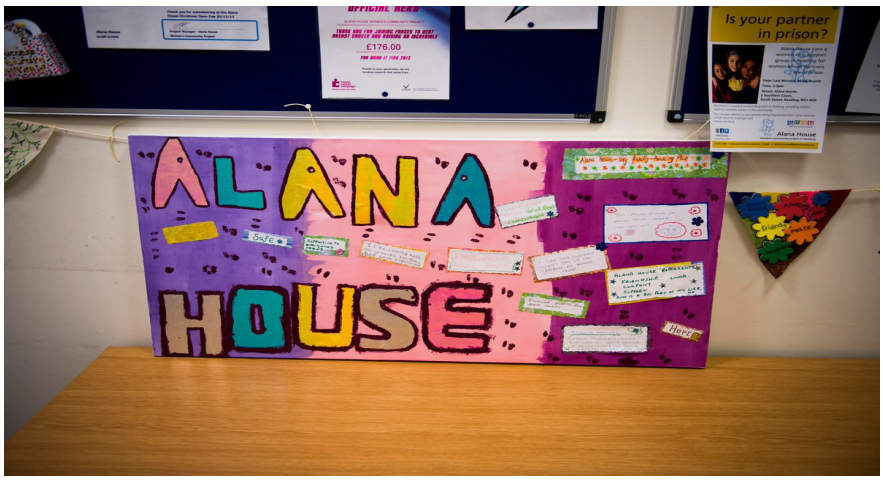
Das Warten auf eine Antwort fiel mir schwer und hat mich schlussendlich dazu bewegt, meine Suche zu erweitern. Ich habe andere Städte und sogar ein anderes Land (Österreich) in Betracht gezogen. Am Ende meiner Suche hatte ich drei Skype-Interviews mit verschiedenen Hilfsorganisationen arrangiert – eines in England und zwei in Österreich. Zur Vorbereitung auf die Jobinterviews habe ich die Websites der Hilfsorganisationen genausten studiert und Fragen notiert, die ich stellen wollte. Nach den Interviews habe ich letztendlich bei der Entscheidung auf mein Bauchgefühl vertraut und der englischen Hilfsorganisation *PACT – Alana House* in Reading zugesagt. Nun hieß es, alle notwendigen Unterlagen auszutauschen bzw. unterschreiben zu lassen und sich auf Zimmersuche zu begeben. Meine englischen Freunde haben mir für die Suche www.spareroom.com empfohlen, das dem deutschen WG-Gsucht.de ähnelt. Da die

Personalabteilung von *PACT* für einen Sicherheitscheck meinen Reisepass und mein Führungszeugnis im Original vor Beginn meines Praktikums im Oktober sehen wollte, bin ich im September 2018 für einen Kurztrip nach England geflogen. Das hatte den Vorteil, dass ich mich persönlich bei der Praxisstelle vorstellen und die Gelegenheit nutzen konnte, ein paar WGs in Reading zu besichtigen. Es hat sich gelohnt - schon einen Tag später hatte ich eine Zusage für ein Zimmer und war bestens auf meine Zeit im Ausland vorbereitet.

Meine Praxisstelle

Das *Alana House* in Reading ist ein Gemeinwesensprojekt für Frauen, das von der Hilfsorganisation *PACT – Parents and Children Together* initiiert wurde. *PACT* arbeitet seit 1911 mit und für Familien in London und Südengland. Es ist eine der führenden Adoptionsagenturen in England und bietet zudem therapeutische Unterstützung und verschiedene Gemeinwesens-projekte wie das Frauenzentrum *Alana House* an.

Das *Alana House* wurde 2010 in Reading eröffnet, um vor allem Straftäterinnen in der Gegend bei der Reintegration in die Gesellschaft zu unterstützen. Im Laufe der Zeit haben sich jedoch die Finanzierungsmittel geändert und es wurde der hohe Bedarf an Unterstützung für Frauen in verschiedensten Bereichen erkannt. Daher wurde die Unterstützung durch das *Alana House* erweitert, so dass alle Frauen mit unterschiedlichsten Problemen und Sorgen Zugang bekamen. Seit 2014 werden auch Frauen in anderen Städten in West Berkshire mittels des ‚Building Family Bridges' Projektes unterstützt. Dieses Projekt wird gemeinsam von England und der EU finanziert. Dadurch konnte die Reichweite der Unterstützung durch die *Alana House* Mitarbeiterinnen immens erweitert werden. Die Zusammenarbeit mit den Frauen beruht auf Freiwilligkeit und gibt den Frauen, die Möglichkeit selbstverantwortlich Entscheidungen für sich und ihre Kinder/Familien zu treffen.



Das *Alana House* bietet neben drei offenen Nachmittagen, sogenannte Drop-Ins, auch viele verschiedene Gruppen sowie Kurse an, z.B. Fitness-, Eltern-, und Nähkurse, Englischnachhilfe und spezifische Workshops, die den Frauen helfen, ihr Selbstbewusstsein zu steigern oder sie über häusliche Gewalt und dessen Auswirkungen informiert. Dabei arbeitet das *Alana House* mit externen Organisationen, Professionellen und Ehrenamtlichen zusammen. Zudem können Frauen auch Einzelfallhilfe in Anspruch nehmen und einen Hilfeplan mit ihrem persönlichen

Einzelfallhelfer erstellen. Meine Arbeit war von sehr abwechslungsreichen Tätigkeiten geprägt. Ich habe neben organisatorischen und administrativen Aufgaben, auch viel direkten Kontakt mit den Frauen gehabt, entweder in der Gruppe oder in Einzelgesprächen. Dabei wurde ich von einem wertschätzenden Team in allen Bereichen der vielseitigen Arbeit unterstützt und als vollwertiges Teammitglied behandelt. Das Team bestand aus acht Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Aufgaben- und Verantwortungsbereichen, die sich gegenseitig sehr unterstützt haben. Es fanden für alle Teammitglieder regelmäßig Supervision und Teamsitzungen statt.
Während des Praktikums bereitete ich Aktivitäten für den Drop-In vor und führte diese durch. Dabei habe ich viel über die britische Kultur und Traditionen gelernt, aber auch verschiedene britische Dialekte und den britischen Humor verstehen gelernt. Eine meiner größten Herausforderungen im Praktikum war für mich das Kommunizieren am Telefon, da ich Angst hatte die andere Person nicht zu verstehen bzw. von dieser nicht verstanden zu werden. Auch das Kommunizieren mit Professionellen via E-Mail verunsicherte mich zu Beginn. Jedoch habe ich meine anfängliche Unsicherheit schnell überwunden, da es ein wichtiger Bestandteil meiner Aufgaben war. Ich organisierte Erstgespräche mit Frauen am Telefon und stand im regen Austausch mit anderen Professionellen per Telefon und E-Mail. Mein Team hat mich vor allem am Anfang sehr dabei unterstützt, mehr Sicherheit im Kommunizieren zu gewinnen, indem sie E-Mails gegengelesen haben und mich nach meinen Anrufen in meinem Können bestärkt haben. Ich hatte zudem auch die Gelegenheit fünf Klientinnen eigenständig während meiner Praktikumszeit zu unterstützen. Dies hat mir ermöglicht, einen wertvollen Einblick in die Arbeit des englischen Jugendamtes zu gewinnen sowie das Sozialhilfesystem, die Gesundheitsversorgung, Wohn- und Arbeitssituation in England kennenzulernen.

Akademischer Erfahrungsgewinn

Im Praktikum habe ich auch Verbindungen zwischen den theoretischen Kenntnissen aus dem Studium und der praktischen Arbeit ziehen können. Dabei konnte ich vor allem das Wissen und die Methoden aus den Seminaren zu personenzentrierter Beratung, Handlungsmethoden und psychosozialer Traumaarbeit anwenden. Auch die im Studium stets geforderte (Selbst-) Reflektion hat mir bei meiner Arbeit mit Klientinnen im *Alana House* geholfen. Allerdings habe ich auch gelernt, dass der tatsächliche Umgang mit den Menschen und der Beziehungsaufbau nur in der praktischen Anwendung erlernt werden kann. Darüber hinaus ist mir wieder einmal deutlich geworden, dass der Bereich der Sozialen Arbeit so vielseitig ist, dass ich in meiner zukünftigen Arbeit stets gefordert sein werde, mein Wissen in den verschiedensten Bereichen zu erweitern und anzupassen. Während meines Praktikums bekam ich zudem die Gelegenheit, grundlegendes Wissen bezüglich dem Thema ‚Häuslicher Gewalt‘ zu erlangen, da viele Frauen im *Alana House*

Erfahrungen mit häuslicher Gewalt in ihrem Leben gesammelt haben und diese sie weiterhin beeinflussten. Diese Erfahrung und das neu erlangte Wissen hat mein Interesse geweckt, so dass ich plane im weiteren Studium mich wissenschaftlich mit häuslicher Gewalt und Frauenrechten zu befassen.

Interkulturelle Erfahrungen

Da ich nicht zum ersten Mal für einen längeren Zeitraum im Ausland gelebt habe und meines Erachtens das britische Leben dem Leben in Deutschland ähnelt, konnte ich mich schnell in Reading bzw. England einleben. Von Anfang an hatte ich das Gefühl, dass Reading eine sehr multikulturelle Kleinstadt ist, in dem viele verschiedene Sprachen und Kulturen leben. Dieser Eindruck wurde auch von meinen Kolleginnen bestätigt und während meiner Recherche über Reading habe ich erfahren, dass im Jahr 2010 von verschiedenen Zeitungen berichtet wurde, dass die Bevölkerung in Reading 150 verschiedene Sprachen spricht. Dies hat sich auch in meiner Arbeit widergespiegelt. Auch wenn viele Frauen, die *Alana House* besuchten, britische Staatsbürgerinnen waren, hatten einige Frauen sehr unterschiedliche kulturelle Hintergründe. Sie, ihre Eltern oder Großeltern kamen oftmals aus den verschiedensten Ländern nach England. Ich habe auch die Gelegenheit bekommen, ein Community Learning Centre, das vor allem Frauen mit Migrationshintergrund unterstützt, zu besuchen und mehr über deren Arbeit zu erfahren. Außerdem habe ich eng mit der Reading Refugee Support Group zusammengearbeitet, um eine pakistanische Klientin zu unterstützen. Ich habe es sehr genossen mit den verschiedensten Menschen zusammenzuarbeiten und zu leben. Auf meiner Arbeitsstelle habe ich mich auch gern mit meinen britischen Kolleginnen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede von britischem und deutschem Leben unterhalten. Meine Freizeit habe ich genutzt, England von verschiedenen Perspektiven kennenzulernen, indem ich durch die englische Landschaft gewandert bin, Freunde in anderen Städten besucht und auch kulinarische Besonderheiten probiert habe. Zudem habe ich meinen englischen Wortschatz um Redewendungen und Wörter erweitern sowie mehr Sicherheit im Schreiben auf Englisch gewonnen.

Fazit

Das Praktikum in Reading war in vieler Hinsicht bereichernd. Zum einen habe ich mein Unbehagen, am Telefon oder per E-Mail zu kommunizieren, verloren. Zum anderen hat mir der Arbeitsbereich so gut gefallen, dass ich auch in der Zukunft in diesen Bereich arbeiten möchte, denn die Arbeit im Frauenzentrum nicht nur vielseitig und interessant, sondern auch auf verschiedensten Ebenen herausfordernd. Mitzuerleben, wie die Arbeitseinstellung und Arbeitsweise der Mitarbeiterinnen eine Atmosphäre des Vertrauens, der Sicherheit und der Wertschätzung schaffen kann, hat mich für meinen zukünftigen beruflichen Weg geprägt. Zudem wurde ich in meinen Wunsch, später im englischsprachigen Ausland zu arbeiten, bestärkt.

Diese Erfahrung des Auslandspraktikums in Reading hätte ich mir jedoch wahrscheinlich ohne finanzielle Unterstützung durch das ERASMUS+ Programms nicht so einfach leisten können, da die Lebensunterhaltungskosten in Reading höher sind als in Berlin. Ich bin froh, dass ich mich frühzeitig beim Internationalen Office über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten informiert und diese beantragt habe, da ich diese Erfahrung, mein Praktikum im Ausland zu absolvieren, nicht mehr missen möchte. Es hat mit mich fachlich und persönlich ausgesprochen bereichert.